

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 50 (1952)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Aussehen etwa eines Suppentellers. Bei geringerer Ausbildung spricht man etwa auch von geränderter Plazenta. Bei dieser Formveränderung nimmt man verschiedene Dinge als Ursache an. Dadurch, daß die Plazentazotten nicht am Rande des Kindes Halt machen, sondern über diesen hinaus in der mütterlichen Schleimhaut weiter sich ausbreiten, wird diese Form gebildet. Der Nabelstrang setzt in der Höhlung auf der kindlichen Seite an; er breitet sich über diese kleine Fläche aus, aber seine Verzweigungen in den Kotsledonen gehen weiter. Wenn die Plazenta geboren ist und auf die mütterliche Fläche gelegt wird, erscheint die kindliche von einem ziemlich engen Ring umgeben, über den hinaus man die weiteren Kotsledonen gehen sieht. In manchen Fällen ist nur wenig Fruchtwasser vorhanden; dann kommt diese Form auch vor bei vorzeitigem Riß der Eihäute, wo dann eine Schwangerschaft außer der Eihöhle entsteht. Das Kind kann in einem solchen Falle noch längere Zeit am Leben bleiben und sich weiter entwickeln; doch ist es gefährdet und meist, wenn der Riß frühzeitig erfolgt, stirbt es ab, vor dem Ende der Tragzeit.

In diesen Fällen kann man annehmen, daß zugleich mit einer zu kleinen Anlagebasis der Plazenta in der Schleimhaut, auch ein Mangel an dem inneren Druck des Fruchtwassers auf die kindliche Nachgeburtsfläche eine Rolle spielt. Diese Vorkommnisse findet man häufig bei der Eileiterschen Plazenta, wenn sich das Ei ganz in der Nähe der inneren Eileitermündung angeheftet hat. Dort kann es sich wegen Platzmangel nicht richtig entwickeln. Der Fruchtkuchen bleibt klein; aber die Randkotsledonen wachsen weiter unter oder in die aufgespaltene mütterliche Schleimhaut hinein. Der Rand der kindlichen Fläche ist meist starr und durch Fibrineinlagerung verdickt.

Wenn das Kind nicht frühzeitig abstirbt, so wird es in der Gebärmutter, in der sich fast kein Fruchtwasser befindet, bald nicht Platz genug haben zur freien Entwicklung seiner Körper-

formen; man sieht dann, ähnlich wie bei weit entwickelten Bauchschwangerschaften, Mißbildungen auftreten, z. B. angeborene Hüftgelenkverrenkung und Ähnliches.

Mühe und Arbeit

Das köstlichste am Leben ist Mühe und Arbeit, steht im 90. Psalm. Das ist das alltägliche Evangelium, mit dem ungezählte Millionen durch diese harte Welt schreiten. Vor ein paar tausend Jahren hat es einer gesagt, und schlage ich in einem Buch von heute auf, (Wichert), so lese ich: die Arbeit sei die zuverlässigste Seligkeit dieser Erde. Arbeit als Trost — es ist nicht auszudenken, was für ein Meer von Segen von der täglichen Arbeit in die unzähligen Ackerlein der Einzelschickale rinnt. Das zu wissen und immer neu wieder sich einzuprägen, gehört zu den paar unumstößlichsten und wichtigsten Katechismusätzen der nüchternen und gesunden, ja Gott wohlgefälligen Alltagsreligion. Ein armer Tropf, der die tägliche Arbeit nur als Feind empfindet, welcher ihm Zeit und Kraft stiehlt.

Aber es ist auch eine arme Sache, wenn nicht von oben her, aus der Ewigkeit, ein Glanz auf unsere Hände und Werkzeuge fällt. Gottlieb schrieb einmal an einen Freund: „Das ist ein harzig Zeug, wenn einen der Teufel zum Arbeiten reißt und kein Engel will dazu die Flügel schlagen.“

Man könnte ein Heer von berühmten und unbekannteren Männern und Frauen aufzählen, deren Größe gerade darin lag, daß sie unter vielerlei schweren Umständen, viel Mühsal und Verdruß ihre Arbeit vollbracht haben, ob es ein Beethoven ist oder eine Mutter, die in hartem Kampfe mit Armut und Krankheit eine Schar Kinder aufzieht und ihr Amt vor den Augen der höchsten Instanz führen möchte, — nicht was wir gearbeitet, getan, sondern wie wir es getan haben, fällt ins Gewicht. Ob wir uns gesucht haben oder ob wir die Arbeit als Dienst für Gott ausgeübt haben. Möchte auch von uns gesagt werden können: „Ei du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigen treu gewesen, ich will dich über viel setzen.“

Aus: „Ob Berge weichen“, von Adolf Maurer.

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Neu-Eintritte

Sektion Romande

- 178a Fr. Favre Ellen, geb. 1928, Maternité, Neuchâtel
- 179a Fr. Magnin Alice, geb. 1926, La Metaini, Nyon

Sektion Luzern

- 54a Fr. Roos Olga, geb. 1928, Frauenhospital Basel

Sektion Bern

- 316a Frau Schmid-Racheter Heidi, geb. 1926, Hasli, Frutigen

Jubilarinnen:

Sektion Bern

- Fr. Feuz Luise, Lauterbrunnen

Sektion Zürich

- Fr. Leuthard Josi, Schlieren

Unsere neu eingetretenen Mitgliedern ein herzlich willkommen. Unsern Jubilarinnen die herzlichsten Glückwünsche.

Delegiertenversammlung

Wir möchten die Sektionsvorstände ersuchen, allfällige Anträge für die Delegiertenversammlung in Biel bis zum 31. März 1952 der Zentralpräsidentin einzureichen. Später eingehende

Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Anträge müssen gut begründet sein.

Für den Zentralvorstand:

- Die Präsidentin: Schw. Ida Niklaus
- Die Aktuarin: Frau L. Schädli

Krankenkasse

Delegiertenversammlung

Unter Hinweis auf die diesjährige Delegiertenversammlung in Biel eruchen wir die Vorstände, allfällige Anträge bis 31. März 1952 unter Angabe der Begründung der unterzeichneten Präsidentin einzusenden. Zu spät eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mit kollegialen Grüßen

Für die Krankenkassekommission:

- Die Präsidentin: F. Glettig, Wintertur, Wolfensbergstr. 23, Tel. (052) 2 38 37
- Die Aktuarin: F. Krämer, Sorgen, Zugerstr. 3, Tel. (051) 924 605

Krankmeldungen

- Frau B. Sommer, Rifon-Zell
- Mme B. Wagnaux, Wurist
- Frau B. Würsch, Emmetten
- Mme S. Braillard, Morges
- Frau von Arz, Dornach
- Frau Ruppig, Däniken
- Frau S. Müller, Flums
- Mme M. Rächle, Orbe
- Sig. L. Walter, Giubiasco
- Mme F. Renand, St-Georges
- Fr. L. Berner, Dismarsingen

- Frau B. Angst, Letikon
- Frau B. Mäder, Bürglen
- Mme S. Diferens, Claise-aux-Moines
- Fr. A. Stähli, Dübendorf
- Frau B. Gisler, Spiringen
- Frau L. Fricker, Walleray
- Frau A. Muer, Ramsen
- Frau Müller, Belp
- Frau Rydegger, Schwarzenburg
- Mme R. Hasler, Genf
- Fr. J. Gehring, Buchberg
- Frau J. Fischer, Wallisellen
- Mme G. Burdet, Genf
- Frau L. Meyer, Zürich
- Frau E. Peters, Höngg-Zürich
- Frau L. Anderegg, Luterbach
- Mme J. Hügli, Ballamand
- Frau E. Bär, Amriswil
- Mme G. Widmer, Valeyres
- Fr. B. Schmitz, Grenchen
- Frau M. Ledermann, Langendorf
- Frau B. Flury, Wägendorf
- Mme L. Mercier, Lausanne
- Mlle A. Chevalley, Nyon
- Frau Ghjin, Läuelfingen
- Fr. Ott, Wald
- Frau Fasel, Freiburg
- Frau Küffer, Gerslingen
- Fr. Kiefen, Viefst
- Fr. Trolliet, Lausanne

Wöchnerin

- Frau Pauli-Weber, Schönenannen (Bern)

Neu-Eintritt

- 163 Mlle Lilian Pasche, Maternité, Lausanne

Für die Krankenkassekommission:

- Frau Ida Engel, Kaffertin, Nebenstraße 31, Arbion, Tel. 4 62 10

Todesanzeige

In Olten verstarb am 1. Februar 1952, im Alter von 55 Jahren

Frau Schwegler

Ehren wir die liebe verstorbene mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Vom Rücktritt des

Herrn Dr. jur. Hans Hünerwadel,

1. Adjunkt beim Bundesamt für Sozialversicherung in Bern, erhalten wir soeben Kenntnis. In den vielen Jahren der Zusammenarbeit haben wir ihn schätzen gelernt und er verdient es, daß wir ihm für seine wertvollen Ratsschläge in jeder Situation unserer Klasse unsern besten Dank aussprechen.

Wir wünschen Herrn Dr. Hünerwadel einen wohlverdienten und gefunden Ruhestand.

Für die Krankenkassekommission des Schweiz. Hebammen-Verbandes,
Die Präsidentin: F. Glettig.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau JEHL, Haselstraße 15, BADEN
Telephon (056) 261 01 von 11-13.30 Uhr erwünscht oder abends

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Hebammen mit folgender Ausbildung suchen Stellen in Spitälern oder Kliniken, auch Vertretungen.
2 mit St. Galler, 1 mit Luzerner, 1 mit Zürcher-
1 mit Basler- und 2 mit Genfer-Schule.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus GLARUS

Sektionsnachrichten

Sektion Aargau. Ende Januar fand unsere Generalversammlung in Aarau statt, welche einen guten Verlauf nahm und gut besucht war. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden herzlich verdankt. Der Ort der nächsten Versammlung wird in der Zeitung bekanntgegeben. Der Glückwunsch fand guten Absatz und allen, die dazu beigetragen, sei herzlich gedankt. Der Erlös wird, wie immer, verwendet, um einem in Not geratenen Mitglied zu helfen. Herr Dr. Wespi vom Kantonsspital erfreute uns mit einem lehrreichen Vortrag. Dem Referenten sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Anfangs März wird die Kassierin die Rechnungen versenden. Wir möchten alle Mitglieder, die nicht an der Versammlung waren, bitten, dafür besorgt zu sein, daß bei Abwesenheit die Nachnahme eingelöst wird. Die Kassierin verdankt diese Freundlichkeit noch extra. Alles Gute für alle.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Baselland. Der Einladung zum Besuche unserer Jahresversammlung haben 28 Mitglieder Folge geleistet. Jahresbericht, Kaschaftenbericht, Revisorinnenbericht und Protokoll wurden genehmigt und verdankt. Dem Wunsche, daß der Vorstand von drei auf fünf Mitglieder erweitert werden soll, wurde entsprochen und die Wahlen durch junge Kolleginnen erfolgt.

Unsere langjährige, treue und gewissenhafte Kassierin war des Amtes müde und lehnte eine Wiederwahl ab. An dieser Stelle nochmals unsern besten Dank für die geleisteten Dienste. Es wurden neu gewählt: Frä. Luder in Sissach, Sr. Alice Thommen in Diefstal und Sr. Alice Meyer in Muttenz.

In diesem Jahr können Frau Braun, Altschwil, und Frau Schärer, Böttingen, auf ihre 40jährige Berufstätigkeit zurückblicken.

Im weitem wünschte die Präsidentin der Basellandschaftlichen Säuglingsstellen, Frau Dr. Jenny, Reinach, dem Verein beizutreten, was einstimmig beschlossen wurde.

Die gespendeten Handarbeiten wurden zugunsten der Kasse durch unsere rührige und unternehmungslustige Sr. Alice Meyer amerikanisch verfeigert und mit viel Humor gewürzt. Den Aufführenden von „Die Unschuld vom Land“ sei ihre Mühe nochmals bestens verdankt.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Am 6. Februar hatten wir unsere Sitzung bei Frau Goldberg. Wir freuten uns sehr, Frau Dr. Reimann-Hunziker in unserer Mitte zu haben. Bei diesem Anlaß erzählte sie uns über den öffentlichen Vortrag im St. Albanjaal „Ist Beratung nötig?“, von dem die Redaktion der „National-Zeitung“ wie folgt berichtet hatte:

„Ist Beratung nötig?“

Es freut einen, daß einmal offen darüber gesprochen wurde, und daß es gerade eine Frau ist, die aus ihrer ärztlichen Praxis heraus dieses Problem angreift. Es heißt: brauchen wir eine Beratungsstelle für Geburtenregelung? Eine Institution also, bei der sich jeder Mann Rat darüber holen kann, wie er eine ungewollte Vergrößerung seiner Familie verhindert. In anderen Ländern, zum Beispiel in England, bestehen solche Beratungsstellen bereits und wirken segensreich. Frau Dr. med. R. Reimann-Hunziker hat als Frauenärztin die Leiden unerwünschter Mutterschaft und die Folgen der Unkenntnis wie der Gleichgültigkeit oft genug sehen müssen; nach einem Studium der englischen Einrichtungen und der allgemeinen Probleme ist sie daher zum Entschluß gekommen, einer interessierten Öffentlichkeit die Frage vorzulegen, ob eine solche Beratungsstelle nicht auch bei uns einem Bedürfnis entspräche. Als erstes Forum standen ihr die Gesellschaft für Gesundheitspflege, die Sektion des Schweizerischen Roten Kreuzes, der Samariter-Verband Basel und Umgebung und der Kantonalverband baselstädtischer Krankenkassen zur Verfügung. Phytikus Dr. Th. Müller, Vorsteher des Gesund-

heitsamtes, begrüßte die am Montagabend im Albanjaal erschienenen Gäste.

Daß unter den heutigen Umständen das Ideal einer Familie nicht in der künftigen Vermehrung, sondern in einer wirtschaftlich wie gesundheitlich tragbaren Zahl von Kindern liegt, ist unter modernen zivilisierten Menschen sicher unbefritten. Dennoch herrschen darüber, wie man das erreicht, eine geradezu mittelalterlich düstere Auffassung, wenn nicht gar völlige Unwissenheit. Eine Beratungsstelle, wie sie Frau Dr. Reimann vorschlägt, hätte zuallererst in jedem Fall, da sich jemand an sie wendet, mit brauchbarem Rat zu helfen. Dazu hätte sie erklärende Schriften herauszugeben. Wünschenswert wäre ferner, daß sie eine gewisse Kontrolle über handelsübliche Mittel zur Empfängnisregelung ausüben und sie eventuell selber abgeben dürfte. Auf dem Gebiet der Forschung oblag ihr die Suche nach einem wirklich zuverlässigen Mittel. Es muß dabei ausdrücklich gesagt sein, daß es nicht um Unterbrechung, sondern um Verhütung geht.

In der rege benützten Diskussion sprachen Frauen wie Männer sich eindeutig für die Schaffung einer solchen Beratungsstelle aus. Einzig von katholischer Seite wurde das Bedenken geäußert, daß ein zuverlässiges Mittel zur Empfängnisverhütung die Moral ruinieren würde. Das gleiche Argument wurde bereits vor vierzig Jahren ins Feld geführt, als Paul Ehrlich mit seinem Salvarsan zum ersten Mal die Syphilis wirklich heilen konnte. Die Meinung der Versammlung gab wohl am besten ein Votant wieder, der unter Beifall sagte: „Es

Knorr's Kinderschleim-Mehle

250 g 75 Cts.

250 g 70 Cts.

250 g 95 Cts.

250 g 95 Cts.

3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehl sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

Jedem Paket sind 3 Gutscheinpunkte aufgedruckt. Verlangen Sie Prämienliste

250 g Paket nur Fr. 1.50

K 1749, B



KINDER-PUDER
ein vorzüglicher
Puder für Säuglinge
und Kinder

KINDER-SEIFE
vollkommen
neutral, hergestellt
aus ausgewählten
Fetten

KINDER-OEL
ein erprobtes
Spezial-Oel für die
Kinderpflege, ein
bewährtes Mittel bei
Hautreizungen, Schuppen,
Milchschorf, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN
Schweiz - Urnätschlegel

K 764 B

ist traurig, daß wir so eine Beratungsstelle nicht bereits haben!"

Wir freuen uns, daß das Thema so großes, allgemeines Interesse gefunden hat und schließen uns voll und ganz der Meinung an, es sollen Beratungsstellen für Geburtenregelung auch in der Schweiz geschaffen werden, damit ein Weg zur sozialen Besserstellung bedrängter Familien gefunden werden kann.

Die nächste Versammlung findet am 6. März, 15 Uhr, im „Johanniterhof“, St. Johann-vorstadt 38, statt.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch, den 19. März, um 14 Uhr, im Frauenspital statt. Wir bitten die Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: M. Schär.

Sektion Biel. An unserer Generalversammlung vom 24. Januar waren 26 Mitglieder anwesend. Eine schöne Zahl, was uns alle freute. Die Traktanden waren die üblichen. Unsere wertige Präsidentin ließ in ihrem schönen Jahresbericht die Ereignisse des vergangenen Vereinsjahres Revue passieren. Auch der Kassabericht wurde genehmigt, verdankt und alles wurde gutgeheißen. Der Vorstand wurde in corpore wiedergewählt.

Unsere immer noch flinke Frau Descomdres konnte auf ihre 50jährige Berufsarbeit zurückblicken. Viele Freuden hat sie sicher erlebt, aber auch viele schlaflose Nächte, viel Kummer und Leid. Doch Trösterinnen dürfen wir ja sein, darum vorwärts blicken und aufwärts, zu unserem großen Tröster und Helfer. Ein wunderschönes Blumenarrangement durfte sie in Empfang nehmen. Frau Bühlmann erhielt das silberne Löffel zum 25jährigen Jubiläum. Beide Jubiläarinnen freuten sich an den Geschenken und verdankten sie aufs Beste.

Mit den Vorbereitungen für die diesjährige Delegiertenversammlung haben wir begonnen und das Datum wahrscheinlich auf den 23. und 24. Juni festgesetzt.

Unsere nächste Versammlung findet am 6. März, um 14 Uhr, im „Schweizerhof“ statt. Es werden Lichtbilder gezeigt von Herrn Mi-

fionar Bichner. Merkt euch bitte das Datum, denn diesmal senden wir keine Vietkarten. Wir hoffen auch wieder auf zahlreiches Erscheinen.

Freundliche Grüße

D. Egli.

Sektion Luzern. Wie bereits angekündigt, findet unsere Jahresversammlung Donnerstag, den 6. März, 14 Uhr, in der „Krone“ statt. Frau Dr. Niggli wird uns nach den üblichen Traktanden über den Unterleibskrebs referieren. Da dieses Thema sicher alle interessieren wird, erwarten wir eine große Beteiligung. Zudem bitten wir um pünktliches Erscheinen, damit der geschäftliche Teil keine Verspätung erleidet. Auf Wiedersehn am 6. März.

Mit kollegialem Gruß

Im Namen des Vorstandes:

J. Bucheli, Aktuarin.

Sektion St. Gallen. In unserer am 7. Februar abgehaltenen Hauptversammlung, die recht gut besucht war, durften wir zu unserer Freude einen Gast aus Zürich sowie ein liebes, altes Mitglied und zwei neu eingetretene Kolleginnen begrüßen. Die Traktanden waren die üblichen; unsere Präsidentin verlas den gewohnt schönen Jahresbericht, aus welchem zu ersehen war, daß im vergangenen Vereinsjahr in fast jeder Versammlung ein Vortrag gehalten wurde. Auch der Kassabericht war erfreulich anzuhören, hat doch unsere Kassierin trotz der Auslagen, die besonders auch durch die Vorträge entstehen, einen netten Saldovortrag erzielt. Die Wahlen brachten nichts neues; auch unsere Krankenbesucherin übernimmt ihren Posten nochmals, obwohl sie ihn gerne abgetreten hätte. Als Revisorinnen für das laufende Jahr wurden gewählt Frä. Jung, Sarnach, und Sr. Elsa Kuntel, Frauenklinik.

Zur Ueberraschung aller erschien noch Herr Good von der Firma Guigoz und zeigte uns zwei schöne und unterhaltame Filme. Zu allem Ueberfluß bewirtete Herr Good uns noch mit Guezli. Auch die Firma Dr. Gubser-Roch erfreute uns mit einer Büchse Schweizerhaus-Puder pro Versammlungsteilnehmerin. Beiden Firmen auch an dieser Stelle herzlich Dank!

Zum Abschluß des Nachmittags wurde wieder ein von den Kolleginnen gut dotierter Glücksack verkauft; die Päckli fanden reizenden Abfah und ein paar glückliche Sachen wurden amerikanisch versteigert. Es gab viel Fröhlichkeit und ein nettes Scherflein in die Vereinskasse, wofür wir allen lieben Kolleginnen, die so viel dazu beigetragen haben, herzlich danken.

Unsere nächste Versammlung ist auf den 13. März festgelegt. Wir bitten die Kolleginnen, sich bis dahin eventuelle Anträge an die Delegiertenversammlung zu überlegen und einzureichen und natürlich recht zahlreich an dieser

Versammlung teilzunehmen; wie gesagt, am 13. März, 14 Uhr, im Restaurant Spital Keller, St. Gallen.

Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: M. Träselet-Beerli.

Sektion Schaffhausen. Unsere Hauptversammlung findet Donnerstag, 6. März, um 14 Uhr, in der „Randenburg“ in Schaffhausen statt. Nachdem unsere letzten Versammlungen nicht besonders gut besucht waren, möchten wir alle Kolleginnen dringend ersuchen, dieser Versammlung beizuwohnen, um damit ihr Interesse am Verein und an der Arbeit des Vorstandes zu bekräftigen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion See und Gaster. Unsere Generalversammlung vom 31. Januar 1952 im Hotel z. Krone in Uznach war gut besucht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils gab es noch ein gemütliches Beisammensein mit einem guten Zvierli.

Die nächste Versammlung findet am 13. März 1952, 14 Uhr, im Hotel Schwane in Rapperswil statt. Herr Dr. med. D. Käfer, Chefarzt der Frauenklinik des Kantonsospitals St. Gallen, wird uns einen Vortrag halten über „Erkrankungen im Wochenbett“. Wir erwarten unbedingt ein vollständiges Erscheinen unserer Mitglieder sowie recht viele Kolleginnen aus den Nachbarsektionen Zürich, Schwyz und Glarus.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: G. Meier.

Sektion Solothurn. Leider fanden nur 34 Hebammen den Weg nach Solothurn zur Teilnahme an der Hauptversammlung. Die Präsidentin begrüßte die Anwesenden und gab einige Namen bekannt von Kolleginnen, die sich entschuldigen ließen. Jahresbericht und Protokoll wurden genehmigt und gutgeheißen, der Kassabericht vorgelesen, geprüft und gut befunden. Besten Dank unserer Kassierin für die saubere Buchführung.

Die Sektion Solothurn zählt 94 Aktive und 11 Ehrenmitglieder. Frau Blauenstein, Witznau, und Frau Borrner, Olten, durften heimgehen. Ehre ihrem Andenken.

Frau Stadelmann beantragt, daß jedes Mitglied schon nach 25 Jahren Vereinszugehörigkeit den Holzstempel empfangen soll.

Da eine große Diskussion geführt wird über Lohn, Wartgeld und Pensionsangelegenheiten, wird ein erweiterter Vorstand beauftragt, alles vorzubereiten und schriftlich an das Sanitätsdepartement zu gelangen. Leider waren prominente Herren, die uns bei den Vorarbeiten helfen wollten, im Militärdienst. Deshalb bitten wir alle Kolleginnen, noch etwas Geduld zu



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und
Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller
Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-**POUPON-Sauger**

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

haben. Einen ausführlichen Bericht finden Sie, wenn möglich, in der nächsten Nummer oder eine Orientierung an der ersten Quartalsversammlung, die auch in Solothurn stattfinden wird. Die Leitung der Konervenfabrik Walljellen wird uns einen Film vorführen und ein Zvierli servieren lassen.

Der Ertrag aus dem Glücksack betrug 42 Fr. Danke schön allen Spendern der Päckli.

Für den Vorstand: E. L. Moll.

Sektion Thurgau. Wahrscheinlich hat der viele Schnee einen Teil unserer Kolleginnen verhindert, an der Hauptversammlung in Weinfelden teilzunehmen. Schade, es waren nur deren 17 anwesend. Die Vereinsgeschäfte wickeln sich ordnungsgemäß ab. Die Jahresrechnung weist einen erfreulichen Vorstoß auf. Deshalb reichete es für den willkommenen Zvierbeitrag von 2 Fr. Die Kassierin bittet um mehr Verständnis beim Einziehen der Bußen. Sie muß sich notwendig an unsere Statuten halten. In der Diskussion wurde wieder einmal über die Anstellungsverhältnisse gesprochen. Bevor eine Kollegin ein solches einget, möge sie sich von der Präsidentin beraten lassen.

Als nächster Versammlungsort wurde Kreuzlingen bestimmt.

Für den Vorstand: M. Mazenauer.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet am 13. März 1952, um 14.30 Uhr, im Hotel Schwanen in Napperswil statt. Die Sektion See und Gaster hat uns freundlicherweise zu einem Vortrag über „Das Wochenbett“ eingeladen. Unsere Kolleginnen von See und Gaster freuen sich, wenn wir recht zahlreich erscheinen. Darum: Auf nach Napperswil.

Die Generalversammlung im Januar verlief gut. Leider war der Besuch nicht erfreulich; hatten unsere Kolleginnen wohl Angst, sie müßten

„Präsidentin“ werden? Zu unser aller Bedauern hat nämlich unsere liebe Präsidentin, Schw. Dolores Franze vom Inselhof, ihr Amt niedergelegt. Wir möchten unserer scheidenden Präsidentin recht herzlich danken für alle Liebe und Güte, mit welcher sie den Verein betreut hat. Ihrer schwanfenden Gesundheit wünschen wir recht gute Besserung.

Schw. Gertrud Knechtli von der Frauenklinik hat die einstimmige Wahl als Präsidentin angenommen. Wir heißen Schw. Gertrud als neue Präsidentin herzlich willkommen und wünschen ihr zu dem neuen Amt Gottes Segen und viel Kraft.

Die Zürcher Frauenzentrale sandte an unsern Sektionsvorstand einen Brief. Um ihre Arbeit fernerhin entsprechend den bestehenden Bedürfnissen tun zu können, aber auch um weitere Kreise an den Aufgaben der Frauenzentrale zu interessieren, wollen sie am 27. und 28. Juni ein kleines Fest durchführen. Ein Verkauf schöner und zweckmäßiger Sachen soll damit verbunden werden. Und nun bitten sie uns um unsere Mitarbeit und unsere Unterstützung. Da wir an die Zürcher Frauenzentrale angeschlossen sind, haben wir im Vorstand beschlossen, an dem Verkauf mitzumachen. Es werden freiwillige Spenden gewünscht. Wir möchten alle unsere Kolleginnen herzlich bitten: helft mit.

Es wird gebeten, Spielsachen für Kleinkinder und Säuglingsartikel zu spenden und bis spätestens Ende Mai an unsere neue Präsidentin, Schw. Gertrud Knechtli, Frauenklinik, Zürich, zu senden.

Frau Lehmann, Hütten, bekam das silberne Vöfeli. Eventuelle Anträge für die Delegiertenversammlung sind bis Ende März an Schw. Gertrud Knechtli zu senden.

Freundlich grüßt

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Vermischtes

Schwangerschaft und Zähne

Fühlt eine junge Mutter in ihrem Inneren ein neues Leben heranwachsen, so muß einer ihrer ersten Wege zum Zahnarzt führen, und zwar in eigenem Interesse wie dem des Kindes. Die Zahnheilkunde ist durch die Anwendung der örtlichen Betäubung bzw. Schmerzaufhebung so weit ausgebaut, daß Schwangerschaft der zahnärztlichen Behandlung keineswegs entgegensteht. Ein mütterlicher Mund voll faulender Wurzeln und kariöser Zähne kann zum Beispiel infolge Blutvergiftung die Ursache zum Tode für Mutter und Kind in sich schließen. Sind schon diese faulenden, von Speiseresten überlagerten Wurzeln und hohlen Zähne wahre Idealbrutstätten für alle möglichen Bakterien, so werden die Vorbedingungen für deren Massenwachstum in noch höherem Grade begünstigt durch die in zahlreichen Fällen während der Schwangerschaft eintretenden Entzündungen des Zahnfleisches. Stark mit Blut gefüllt, lockert es sich auf, hypertrophiert, schließt die Kronen fast vollständig in sich ein, tritt an anderen Stellen zurück und legt die Zahnhälse frei; die Entzündung greift auf die Wurzelhaut über, die Wurzel, das heißt der ganze Zahn lockert sich, die Bakterien wandern in die Tiefe des Kiefers, und schwere Eiterungen in der Mundhöhle können die Folge bilden. Unterstützt werden diese Erscheinungen noch durch den starken Schleimgehalt des Speichels, wie er bei Schwangeren sehr häufig auftritt, in zäher Masse Zähnen und Zahnfleisch aufliegt und sich hier mit dem Sekrete des entzündeten Zahnfleisches vereinigt. Trägt die Schwangere auf diesen eitrigen Wurzeln auch noch ein künstliches Gebiß, dem starke Speiseüberreste anhaften, so sind der Bakterienentwicklung im Munde die besten Grundbedin-

FORMITROL

ZUR VERHÜTUNG VON INFEKTIONEN
DER OBERN LUFTWEGE

FORMITROL

SCHÜTZT VOR ANSTECKUNG

DER GESUNDE NIMMT **FORMITROL** ZU SEINEM SCHUTZ
DER KRANKE ZUM SCHUTZ SEINER MITMENSCHEN

TUBE MIT 30 PASTILLEN **FORMITROL** FR. 1.55

Dr. A. WANDER A. G., Bern

gungen gegeben. Sicher ist, daß manche Mutter ihr Kindbettfieber, ihren Tod selbst verschuldet hat durch Selbstinfektion, die im eigenen Munde ihren Ursprung hatte oder auch durch die Hebamme verschuldet war, deren Mund selbst verfeucht war. Hebammen, Krankenpflegerinnen sollten unbedingt auf hygienisch einwandfrei gepflegte Mäuler achten. Denn was nützt es, wenn solche Personen wohl fleißig die Hände waschen, die daneben aber Infektionsgefahren dauernd im Munde tragen? — Beim Sprechen werden nur zu oft feinste Speicheltröpfchen und darin eingehüllt unzählige Bakterien in die Umgebung ausgestoßen. Mit eitererregenden Streptokokken, Staphylokokken und anderen pathogenen Mundbakterien wird das Bettzeug leicht besudelt und Mutter und Kind werden leicht infiziert.

Ein zerstörtes, arbeitsunfähiges Gebiß der Mutter wird andererseits deren Verdauungsvermögen herabsetzen. Anhaltende Verdauungsstörungen im mütterlichen Organismus müssen aber die Bekömmlichkeit der Muttermilch für den Säugling ungünstig beeinflussen. Alle, auch die kleinsten Defekte an den Zähnen wird der gewissenhafte Zahnarzt füllen, die faulenden Wurzeln entfernen und entzündetes Zahnfleisch durch zweckmäßige Verordnungen zu behandeln wissen.

Täglich mehrmaliges gründliches Putzen des Gebisses mit der Zahnbürste ist unbedingt notwendig, zumal Schwangere öfters an Erbrechen leiden und der erbrochene, saure Speisebrei von der Salzsäure des Magens durchdrungen ist. Dieser ägt die Zahnmasse an.

Infolge der verschiedenen durchgreifenden Veränderungen im mütterlichen Körper während der Schwangerschaft können Zahnkrankheiten in kurzer Zeit hervorgerufen werden oder, wie Geschwülste des Zahnfleisches und der Kieferknochen, schnell größeren Umfang anneh-

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden, schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen

wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

men; es ist also eine Konsultation des Zahnarztes immer wieder zu empfehlen.

Neuralgische Schmerzen bei Schwangeren, die namentlich die seitlichen unteren und oberen Schneidezähne befallen, sind in der Mehrzahl der Fälle durch nervöse Erregung veranlaßt. Das beste Mittel dagegen ist demnach Seelenruhe und die Vermeidung alles dessen, was den Blutdruck im Körper steigert. Interessant ist, daß trotz bester Zahnfleischfürsorge ohne äußere Ursache im Munde Blutungen entstehen können; es sind vikariierende, das heißt stellvertretende Blutungen, die alle vier Wochen an Stelle der monatlichen Reinigung eintreten und meistens einen Tag dauern. Allerdings treten solche Erscheinungen ziemlich selten auf.

Die Ernährung während der Schwangerschaft erfordert besondere Aufmerksamkeit. Wenn auch im allgemeinen die bisherige Lebensweise der Frau nicht beeinflusst werden soll, so muß doch der zweckentsprechenden Ernährung große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Denn die Ernährung soll ja die Hauptmittel zu einem gesunden Körperaufbau des Neugeborenen, zur normalen Knochen- und Zahnbildung liefern.

Wird das Kind geboren, so beträgt bei einem Körpergewicht von 5 3/4 Pfund der Kalkgehalt seines Knochengeriütes 28,6 Gramm. Die Kronen der Milchschneidezähne sind verkalft, die

Kronen der Milchschneidezähne ungefähr zu zwei Dritteln, die Milchbadenzähne zur Hälfte und vom ersten bleibenden Badenzahn ein Höckerchen. In den letzten vier Schwangerschaftsmonaten, in denen die Verknöcherung des Skeletts und die Verkalftung der Zähne hauptsächlich vor sich geht, erfordert die Leibesfrucht 40 Gramm Kalk, das wären für einen Tag und nur für den Embryo 0,33 Gramm. Der mütterliche Organismus hat aber selbst pro Tag mindestens 1 Gramm Kalk für seinen eigenen Stoffwechsel nötig. Es gebraucht also die Mutter an einem Tag durch die Nahrungsaufnahme, vorausgesetzt, daß aller durch diese eingeführter Kalk auch wirklich der Skelett- und Zahnbildung zugeführt wird, 1,33 Gramm Kalk. Außerdem ist das Fruchtwasser, welches den Embryo umgibt, mehr oder minder kalkhaltig. Nehmen wir nun an, daß eine Mutter täglich 250 Gramm Fleisch, 500 Gramm Reis oder Kartoffeln und 250 Gramm Brot mit 50 Gramm Butter isst und dazu ein Liter Trinkwasser mit einem Durchschnittsgehalt von 0,1 Gramm genießt, sei es als Suppe oder Kaffee, so beträgt der Kalkgehalt dieser Nahrung nur 0,46 Gramm. In diesem Falle würden also Mutter und Kind unter Kalkmangel leiden, und zwar die Mutter in erhöhtem Maße. Denn ihre Leibesfrucht ist mit einem Vampir zu vergleichen, der rücksichtslos dem mütterlichen Bestande entzieht, was er zum eigenen Aufbau braucht. Nimmt die Mutter während der Schwangerschaft die gleiche Nahrung wie vorher zu sich, also bezüglich der Kalkzufuhr eine gerade ausreichende, so erleidet sie bald Mangel an diesem Stoff, und die Folge ist, daß ihrem eigenen Körper der nötige Kalk für ihr Kind entzogen wird.

Kalk ist für schwangere Frauen von großer Wichtigkeit. Nun könnte man sagen, nichts ist leichter als möglichst reichlich Kalk in sich aufzunehmen durch die Konsumation der reichlich



Milchmehl aus Guigoz-Milch, Zwieback, Zucker und Phosphaten



Der ideale Zusatz zur Guigoz-Milch vom 4. Monat an



Bedeutet eine zum Wachstum notwendige Bereicherung der Säuglingskost



für Säuglinge und Kinder

das vitaminreiche Lebertranpräparat

ohne Trangeschmack

1 cc Sana-sol enthält:

1000 I. E. Vitamin A

250 I. E. Vitamin D

Der Vitamingehalt wird durch die physiologisch-chemische Anstalt der Universität Basel ständig kontrolliert,

Sana-sol

ist in allen Apotheken erhältlich

Nervenschmerzen?



hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 5.—

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70
200 Kapseln Fr. 34.30

In Apotheken erhältlich

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Kalk enthaltenden Kuhmilch und anderer kalkhaltiger Nahrungsmittel (Erdbeeren, Feigen, Erdbeeren, Pflaumen, Erbsen, Hühnerweiß, Datteln, Kartoffeln, Birnen, Graubrot, Trauben, Weißbrot usw.). Dem ist aber nicht so. Die Einnahme stark kalkhaltiger Nahrung muß mit der Zuführung anderer Nährsalze in Harmonie bleiben, denn die ganze organische Natur wird in ihrer Ernährung, ihrem Aufbau beherrscht von dem Gesetz des Minimums. Das heißt: die Verarbeitung der zugeführten Nährprodukte richtet sich nach dem im Minimum, in der geringsten Menge anwesenden Nährstoffe. Es ist daher vollkommen falsch, einen besonderen Stoff in übergroßer Menge zuzuführen, ohne auch auf die Anwesenheit der anderen Nährsalze usw. genügende Rücksicht zu nehmen. Einesteils wird das Uebermaß als unnötiger Ballast abgegeben werden, andererseits könnte es die Verdrängung eines wichtigen weiteren Bausteines verschulden. So steht zum Beispiel der Kalk- und Magnesiumgehalt unserer Nahrungsmittel am zweckmäßigsten im Verhältnis von 3:1. Würde kalkreichen Nahrungsmitteln der Magnesiumgehalt stark steigen, ja den des Kaltes gar über-

treffen, so würde der hohe Kalkprozentsatz trotzdem hinrällig werden, da der Magnesiumüberschuß den Kalk aus der Zelle vertreibt und sich an seine Stelle setzt. Eine kalklose Zelle geht verloren, sie ist nicht lebensfähig.

Das Gebiet der zweckmäßigen Ernährung auch während der Schwangerschaft benötigt Erfahrung und spezielles Wissen. Schwangere Mütter tun deshalb gut, wenn sie rechtzeitig sich bei den Mütterberatungsstellen, wie sie sich in allen größeren Städten vorfinden, diesbezüglich informieren und beraten lassen. W. W.

Ein neues Medikament

zur Verhütung und zur Behandlung von Venenentzündung bei Wöchnerinnen

Auf Grund der erstaunlichen Erfolge, welche mit der neuen blutgerinnungshemmenden HIRUDOID-Salbe erzielt wurden, hat Dr. C. Diekmann kürzlich in der bekannten Wertesachzeitschrift „Medizinische Klinik“ über die Ergebnisse der klinischen Untersuchungen berichtet, welche unter Prof. Dr. med. S. Martius an der Universitäts-Klinik Göttingen durchgeführt worden sind.

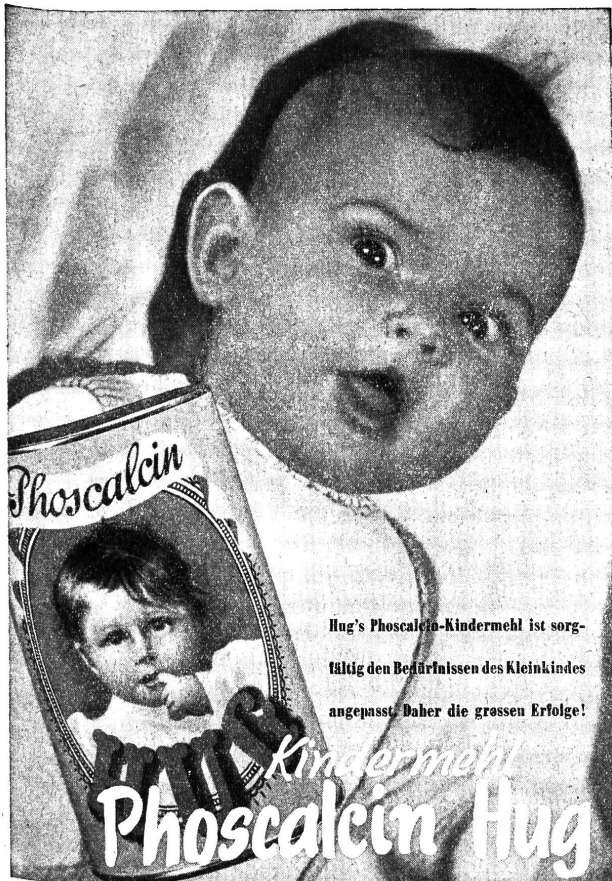
Im Laboratorium wurde zunächst die Wirkung des Präparates am gesunden Menschen geprüft, indem die Blutgerinnungszeit vor und nach der Anwendung bestimmt wurde. In Übereinstimmung mit früheren Untersuchungen fand man eine deutliche und statistisch sichere Verlängerung der Blutgerinnungszeit um durchschnittlich 47 Prozent nach sechsständiger Einwirkung bei einer optimalen Dosis von 6 g täglich.

Nach 1200 Entbindungen wurden 52 Wöchnerinnen mit Hirudoid behandelt, bei denen oberflächliche Thrombophlebitiden (Venenentzündung mit Thrombose) in den Gefäßen der

Unterchenkel sichtbar waren. Die angewendete Behandlung war denkbar einfach, indem im Bereich des befallenen Bezirks zweimal täglich etwa 3 bis 4 g Salbe vorsichtig aufgetragen wurden. Bei schweren Befunden und besonders auch dann, wenn Gefahr bestand, daß sich durch die Einreibung der Salbe das Gerinnsel lösen würde, trug man die Salbe nicht am Ort der Erkrankung direkt, sondern auf eine benachbarte, gesunde Hautstelle auf. Logischerweise verzichtete man in diesen Fällen auf die antiphlogistischen Eigenschaften der Salbe und behandelte daher den betroffenen Bezirk wie üblich mit Alkohol-Umschlägen und ordnete gleichzeitig Ruhigstellung des kranken Beines auf Schiene oder Keilrippen an. Es wird berichtet, daß schon nach 24 bis 36 Stunden die subjektiven Beschwerden, Schmerzen und Spannungsgefühle abklingen und gleichzeitig eine gute Rückbildung des Befundes konstatiert werden kann. Bei oberflächlichen Thrombophlebitiden dauerte die Rückbildung in der Regel nicht länger als vier bis fünf Tage. Schädigungen sind nie beobachtet worden. Vor allem haben sich nie Blutungen eingestellt, deren Zustandekommen man mit der Anwendung dieses Antithromboticum hätte erklären müssen.

Die selben überzeugenden Behandlungserfolge ergaben sich auch in der Schwangerschaft. Besonders eindrücklich war die Wirkung bei den durch die Schwangerschaft bedingten Entzündungsvorgängen an Krampfadern. In diesen Fällen wurde die Behandlung den Frauen nach genauer Anwendungsvorschrift sogar selbst überlassen — die Nachuntersuchung bewies jedesmal die gute Wirksamkeit des Mittels. Auch hier sind Ueberdosierungsercheinungen niemals aufgetreten. UeberEinstimmung werden die schnelle Schmerzlinderung und die kurze Rückbildungsdauer hervorgehoben.

Zusammenfassend empfiehlt der Autor die



Hug's Phoscalcine-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepasst. Daher die grossen Erfolge!

Kindermehl Phoscalcine Hug

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Bessere Ernährung vor allem für das Kind!

Wir verarbeiten nur ausgesuchte Schweizer Milch. Unsere neuen **hermetischen** Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens 2 Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. - Produkte für die **Vorratshaltung!**



- MILKASANA** (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.
- MILKASANA** (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.
- MILKASANA** (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.
- MILKASANA** (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genussfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.
- ALIPOGAL** (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schonadiät für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.
- ALIPOGAL** (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.



Produkte der **SMG** Kondensmilch Kraftnahrung Speisefette **PILATUS HELIOMALT BLAU + WEISS und SAN GOTTARDO**

SCHWEIZ. MILCH - GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

Hirudoid-Anwendung überall dort, wo bisher gerinnungshemmende Mittel wegen der fehlenden Kontrollmöglichkeit nicht angewendet werden konnten.

Büchertisch

E. M. Geba, 250 Menü-Ideen. Preis Fr 4.30. Gebr Niggenbach Verlag, Basel.

Wohl kaum etwas macht der Hausfrau soviel Kopfschmerzen, wie die tägliche Zusammenstellung der Menüs. Man erwartet von ihr eine abwechslungsreiche Kost, ungeachtet, ob sie auch Zeit und genügend Mittel zur Verfügung hat. Niemand half ihr bis jetzt bei dieser schweren Aufgabe so gut, wie das textlich ganz neuartig aufgebaute Menü-Ideenbuch. Da sind die Anregungen, die sie sucht: gut aufeinander abgestimmte Menü-Vorschläge für Mittag- und Abendessen, geordnet nach

Jahreszeiten, mit einem Blick durch Zeichen erfassbar die billigen, die rasch zubereitbaren und fleischlosen Essen, Viele Kochrezepte sind unmittelbar den Vorschlägen beigelegt. Zu weiteren praktischen Auswertungen findet sich in dem Handbüchlein noch Anleitung, so daß man über die Vielseitigkeit dieses Helfers staunt, der das tägliche Mühen und Katen nach Menü-Ideen so einfach lösen hilft.

Pro Infirmis gibt im Frühjahr 1925 eine Sondernummer heraus

Sie behandelt die Notwendigkeit der rechtzeitigen Hilfe für Gebrechliche und hält sich an den Grundsatz: „Mer verbüest ehner es Böchl als es Loch.“ In anschaulicher Weise, durch Bild und Wort, werden Beispiele und Gegenbeispiele geboten, so bei der spezialärztlichen Behandlung von Körperbehinderten, bei der Schulung von gehörlosen, geisteschwachen und anderweitig gebrechlichen Kindern.

Die Früherfassung ist die beste Vorsorge. Abklärung ruft richtiger Behandlung. Die Sondernummer gibt Antwort auf die Fragen: Ist ein Gebrechlicher unfähig? Ist er lebenslanglich zur Last? Sie verneint sie. Der Infirmis kann arbeiten und sich in den meisten Fällen selbst erhalten, wenn er früh lernt, alle seine Kräfte anzuspinnen und auszuwerten, wenn er rechtzeitig behandelt, geschult und erzogen wird, wenn er die Berufsfrage und -ausbildung früh genug und gründlich löst.

Pro Infirmis setzt sich seit ihrem Bestehen für dieses Ziel ein. Unterstützen Sie ihre Arbeit durch Einlösen der Infirmisarten, durch Uebernahme einer Patenschaft Pro Infirmis. (Sondernummern können, solange vorrätig, beim Zentralsekretariat Pro Infirmis, Höhenbüschstrasse 15, Zürich 32 bezogen werden.)

Jahresrechnung der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse pro 1951

A. Einnahmen		Fr.
Mitglieder-Beiträge:		
a) des Betriebsjahres	34 881.30	
b) rückständige	270.50	
c) vorausbezahlte	475.70	35 627.50
Bundesbeitragsersatz		682.—
Eintrittsgelder		10.—
Krankenscheine und Erneuerungszeugnisse		389.90
Beiträge:		
a) des Bundes	2 852.—	
b) des Kantons Zürich	97.—	
c) des Kantons Graubünden	17.—	2 966.—
Zinsen:		
a) Obligationen und Sparhefte	1 111.20	
b) Verrechnungssteuer-Rückverstattung	455.—	1 566.20
Rückverstattung von Krankengeldern		93.50
Rückverstattung von Porti		580.30
Schweiz. Hebammen-Zeitung: Ueberichuß		3 400.—
Geschenke: Journal de la sage-femme	200.—	
Firma Galactina, Belp	200.—	
Herr Dr. Gubser, Olarus	200.—	
Firma Nestlé, Vevey	150.—	
Firma Nobs, Münchenbuchsee	125.—	
Firma Pfafag, Schaan	100.—	
Frau Schall, Amriswil	30.—	1 005.—
Einnahmen für AHV		42.—
Abzüge für Hebammenverein		10.—
		46 372.40
Rückständige Beiträge 1951	377.10	
Rückständige Beiträge 1950	373.90	3.20
Total der Einnahmen		46 375.60

B. Ausgaben		Fr.
Krankengelder (ohne Wochenbett)	37 183.50	
Krankengelder (für Wochenbett)	1 386.—	38 569.50
Stillgelder		60.—
Verwaltungskosten:		
a) Honorare: Präsidentin	800.—	
Rassierin	1 000.—	
Aktuarin	150.—	
Beisitzerinnen	150.—	
Ueberseherin	80.—	
Krankenbesuche	13.30	
Rechnungsrevision	70.60	
Delegiertensammlung	210.70	
Reisekosten	115.70	2 589.70
Altersversicherung		88.20
b) Drucksachen		302.60
c) Postcheckgebühren, Porti u. Telephon		929.60
d) Bankspesen		41.20
Zuviel einbezahlte Beiträge		33.35
Abgezogene Beiträge für den Schweiz. Hebammenverein		16.—
Diverse Ausgaben		70.25
Uebertrag		42 700.40

Uebertrag		Fr.
Vorausbezahlte Beiträge und unbezahlte Krankengelder 1950	3 012.40	
Vorausbezahlte Beiträge und unbezahlte Krankengelder 1951	2 937.20	75.20
Total Einnahmen		46 375.60
Total Ausgaben		42 625.20
Einnahmen-Ueberichuß		3 750.40

Bilanz per 31. Dezember 1951

Aktiven:		
Kassabestand	266.39	
Postcheckkonto	6 251.73	
Rückständige Beiträge	377.10	
Wertschriften lt. Verzeichnis	60 000.—	
Depositenheft Zürcher Kant'bank Nr. 82100	3 267.75	
Sparheft Zürcher Kant'bank Nr. 759101	92.75	
Sparheft Ersparnis-Kasse Ronolfingen Nr. 041479	125.30	
Passiven:		
Vorausbezahlte Beiträge	475.70	
Unbezahlte Krankengelder	2 461.50	
Kapital	67 443.82	
	70 381.02	70 381.02

Vermögensveränderung im Rechnungsjahr 1951

Vermögen per 31. Dezember 1951	67 443.82
Vermögen per 31. Dezember 1950	63 693.42
Vermögens-Vermehrung pro 1951	3 750.40

Wertschriftenverzeichnis

Nominalwert	Gattung
Fr. 6 000.—	3 1/4 % Eidgenössische Anleihe 1941
Fr. 5 000.—	3 1/4 % Eidgenössische Anleihe 1942 (Juli)
Fr. 5 000.—	3 1/2 % Eidgenössische Anleihe 1945 (Juni)
Fr. 5 000.—	3 1/4 % Eidgenössische Anleihe 1946 (April)
Fr. 6 000.—	3 % Eidgenössische Anleihe 1951 (März)
Fr. 1 000.—	3 1/2 % Kanton Basel-Stadt 1943 (Februar)
Fr. 6 000.—	3 1/2 % Kanton Zürich 1944
Fr. 8 000.—	3 % Stadt Winterthur 1951
Fr. 1 000.—	3 1/4 % Pfdb. Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken 1945 (Serie XXX)
Fr. 2 000.—	3 1/4 % Zürcher Kantonalbank 1941 (Serie VII)
Fr. 3 000.—	3 % Zürcher Kantonalbank 1951 (Serie XI)
Fr. 2 000.—	2 3/4 % Zürcher Kantonalbank
Fr. 5 000.—	3 % Zürcher Kantonalbank
Fr. 5 000.—	3 % Zürcher Kantonalbank
Fr. 60 000.—	
Fr. 3 267.75	Depositenheft Zürcher Kantonalbank in Winterthur Nr. 82100
Fr. 92.75	Sparheft Zürcher Kantonalbank in Winterthur Nr. 759101
Fr. 125.30	Sparheft Ersparnis-Kasse Ronolfingen Nr. 041479

Geprüft und richtig befunden:

Die Kassierin: Frau J. Sigel.

Die Revisorinnen: Marcelle Brocher, Dr. E. Nägeli.

Arbon, den 13. Februar 1952.

Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenverbandes pro 1951

Einnahmen	Fr.		Fr.
1788 Jahresbeiträge à Fr. 2.—	3576.—		
153 rückständige Beiträge à Fr. 2.—	306.—		
6 vorausbezahlte Beiträge à Fr. 2.—	12.—		
48 Eintritte à Fr. 1.—	48.—	3942.—	
Verschiedene Einnahmen:			
„Zürich“-Unfall	145.—		
„Winterthur“-Unfall	230.85		
Porto-Rückvergütungen	28.60	404.45	
Geschenke:			
Firma Henkel A.G., Basel	100.—		
Firma Auras, Clavens-Montreux	50.—		
Firma Nestlé, Vevey	150.—		
Firma Gubser-Roch, Glarus	200.—		
Firma Nobs & Co., Münchenbuchsee	125.—	625.—	
Zinsen und Rückerstattung der Verrechnungssteuer	763.15		
Total der Einnahmen	5734.60		
Ausgaben			
24 Gratifikationen	960.—		
Bund Schweiz, Frauenverein (Frauensekretariat), Entschädigung für Mitarbeit und Jahresbeitrag	1284.85		
Diverse Beiträge	89.70		
Beiträge an Sektionen:			
Sektion Schwyz	25.—		
Sektion Oberwallis	35.—	60.—	
Delegiertenversammlung:			
Festkarten und Reisespesen für Zentralvorstand	313.—		
Festkarte und Reisespesen für Frau Saameli, Rechnungsrevisorin	38.80		
Festkarte, Reisespesen und Honorar für Frau Devanthery	66.45		
Sektion Baselstadt, Festkarten für Journalistin und Sekretärin	32.—	450.25	
Drucksachen	166.40		
Honorare:			
Schw. Jda Niklaus, Präsidentin	200.—		
Frl. B. Bösch, Kassierin	200.—		
Frau Schädli, Aktuarin	150.—		
Frau Lippuner, Beisitzerin	50.—		
Frau Waeppi, Beisitzerin	50.—		
Frau Devanthery, Uebersetzerin	180.—	830.—	
Reisespesen und Taggelder:			
Speesen Schw. Jda Niklaus	12.50		
„ Frl. B. Bösch	45.40		
„ Frau Schädli	20.70		
„ Frau Lippuner	60.20		
„ Frau Waeppi	101.60		
„ Frl. Riggli	7.05		
Uebertrag	247.45	3044.20	

Kassarevision:	Uebertrag	247.45	3044.20
Frl. Dr. Rägeli und Frau Saameli		36.45	
Speisenvergütung:			
Sektion Tessin		40.—	
„ Uri		25.—	
„ Sargans		25.—	373.90
Porti und Telefon			136.—
Diverse Ausgaben:			
Bankspesen		27.—	
Staats- u. Gemeindesteuer Ebnet 1950		232.50	
Staats- u. Gemeindesteuer Ebnet 1951		313.70	
Inserate für Stellenvermittlung		64.—	
Verschiedenes		46.—	683.20
Total der Ausgaben		5034.30	
Total der Einnahmen			5734.60
Total der Ausgaben			5034.30
Einnahmenüberschuß			700.30

Bilanz per 31. Dezember 1951

Aktiven			
Kassa		142.42	
Postcheckkonto		191.90	
Wertschriften:			
2 Oblig. 3 1/4 % Eidg. Anl. Juni 1945		2000.—	
5 Oblig. 3 % Zürcher Kantonalbank		5000.—	
3 Oblig. 2 3/4 % Zürcher Kantonalbank		3000.—	
3 Oblig. 3 % Eidg. Anleihe 1950		3000.—	
7 Oblig. 3 % Kanton Zürich		7000.—	
1 Sparheft Nr. 114475 Zürcher N'bank		2100.50	
1 Sparheft Nr. 332064 Zürcher N'bank		7056.35	29,491.17
Unterstützungskasse S. S. B			

Kassiven

Keine	—
Reinvermögen am 31. Dezember 1951	29,491.17

Vermögensvergleich

Reinvermögen am 31. Dezember 1951	29,491.17
Reinvermögen am 31. Dezember 1950	28,790.87
Vermögensvermehrung 1951	700.30

Die Richtigkeit vorstehender Jahresrechnung und Bilanz bestätigt:

Ebnet (St. Gallen), den 14. Februar 1952

Die Zentralkassierin: Babette Bösch.

Geprüft und richtig befunden:

Ebnet (St. Gallen), den 15. Februar 1952

Die Revisorinnen: Frau Ott,
Dr. E. Rägeli.

Jahresrechnung des Hilfsfonds des Schweiz. Hebammenverbandes pro 1951

Einnahmen	Fr.		Fr.
Zins auf Obligationen	226.25		
Rückerstattung der Verrechnungssteuer 1950	108.—		
Zins auf Sparheft Volksbank	59.25		
Zins auf Sparheft Hypothekbank	6.—		
Zins auf Sparheft Ersparnisbank	3.05		
Gewinn auf Verkauf von Obligationen	150.—		
Total Einnahmen	552.55		
Ausgaben			
15 Unterstützungen	1170.—		
Krankentasse-Beiträge für acht Mitglieder	316.—		
Porti und kleine Spesen	49.65		
Depotgebühr und Bankspesen	40.05		
Total Ausgaben	1575.70		
Bilanz			
Ausgaben	1575.70		
Einnahmen	552.55		
Rückschlag	1023.15		

Vermögen per 31. Dezember 1951	Fr.
Kassenbestand	36.65
Sparheft Volksbank	3687.40
Sparheft Hypothekbank	248.40
Sparheft Ersparnisbank	125.30
Wertschriften	10000.—
Total Vermögen	14097.75

Vermögensvergleich

Vermögen am 31. Dezember 1950	15120.90
Vermögen am 31. Dezember 1951	14097.75
Vermögensverminderung per 1951	1023.15

Napperswil (St. Gallen), den 31. Dezember 1951.

Für die Hilfsfondskommission: Frau A. Wäppi

Geprüft und richtig befunden:

15. Februar 1952.

Die Revisorinnen: Frau Ott,
Dr. E. Rägeli.

Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1951

Einnahmen	Fr.
Inserate	6884.20
Abonnemente der Zeitung	5991.10
Erlös aus Adressen	90.—
Erlös Anteilschein Volksbank	315.45
Kapitalzinse	171.60
Total Einnahmen	13452.35
Ausgaben	
Druck der Zeitung	6988.—
Porti der Druckerei	550.60
Provisionen 15 % der Inserate	1032.60
Ausgaben der Druckerei	102.60
Honorar der Redaktion	1600.—
Honorar der Zeitungskommission	400.—
Spesen der Redaktion und Kassierin	57.47
Spesen der Delegierten nach Basel	215.65
Rechnungsrevision	62.85
Einfindungen	15.—
Drucksachen	36.40
Verkauf Anteilschein Volksbank	250.—
Total Ausgaben	11311.17

Bilanz	Fr.
Einnahmen	13452.35
Ausgaben	11311.17
Mehreinnahmen	2141.18
Vermögen am 1. Januar 1951	8468.72
Vermögen am 31. Dezember 1951	10609.90
Der Krankenkasse abgeliefert	3400.—
Reines Vermögen am 31. Dezember 1951	7209.90
Vermögensausweis	
Kassabuch Kantonalbank Bern, Nr. 445031	759.75
Kassabuch Hypothekarkasse Bern, Nr. 129893	2390.70
Kassabuch Gewerbekasse Bern, Nr. 27937	3498.55
1 Anteilschein Schweiz. Volksbank Bern	500.—
Bar in der Kasse	60.90
Reines Vermögen am 31. Dezember 1951	7209.90

Die Kassierin: M. Schär.

Wir haben vorliegende Rechnung geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen für richtig befunden.

Bern, 18. Februar 1952.

A. Progin-Carrel,
E. Ingold.

Ein Sprung über das Grab



nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose

Kindernahrung

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Postfach 245
Zürich 24

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B

PELSANO

gegen Hautkrankheiten des Säuglings und Kleinkindes

Essentielle Fettsäuren und Ekzeme

Wie verschiedene hervorragende Physiologen feststellen konnten, besteht ein Zusammenhang zwischen ungesättigten Fettsäuren und Ekzembildung, indem bei allergischen Krankheiten wie Ekzeme, Nesselfieber, Heufieber usw. eine Verminderung des Gehaltes dieser Fettsäuren im Blutserum eintritt. Diese Wissenschaftler halten den Mangel an ungesättigten Fettsäuren für eine Ursache der pathologischen Symptome dieser Krankheiten.

Die günstigen Wirkungen, die gewisse mehrfach ungesättigten Fettsäuren vom Typus der Linol-, Linolen- und Arachidonsäure auf Ekzeme auszuüben vermögen, hat dazu geführt, diese Säuren als Vitamin F zu bezeichnen. Die bekannten Forscher Karrer und König stellen jedoch fest, daß es kein Vitamin F gibt, sondern lediglich essentielle Fettsäuren.

Die Anwendung essentieller Fettsäuren ist indiziert bei Trockenheit der Haut Seborrhoe, Psoriasis, Alopecien, allergischen Ekzemen, Urticaria, Akne vulgaris und Heufieber.

Da die Linol- und Linolensäure sehr schwer verdaulich sind und bei der peroralen Verabreichung Resorptionsstörungen auftreten können, lag uns daran, eine Applikationsform der essentiellen Fettsäuren zu finden, die die erwähnten Nachteile nicht mit sich bringt, einfach anzuwenden ist und die Ekzeme rasch in günstigem Sinne beeinflusst.

Diesen Forderungen entsprechen nun die **Pelsano-Präparate**. Sie enthalten die essentiellen Fettsäuren als Glyceride, also in der Form, wie sie in der Natur vorkommen.

Eigenschaften: Aus den **Pelsano-Präparaten** werden die Wirkstoffe von der Haut sehr leicht resorbiert und die Ekzeme in günstiger Weise beeinflusst. Der Juckreiz verschwindet im allgemeinen schon nach der ersten Anwendung. Schädigende Nebenwirkungen treten keine auf; auch wird die Wäsche nicht beschmutzt.

Bade-Emulsion (Kassenzulässig) 300 ccm Fr. 5.60 Salbe (60 gr) Fr. 4.—

Muster stehen zu Ihrer Verfügung

Chemosan A. G., Postfach, Zürich 50

K 1370 B



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern



K 658 B

Chiffre - Inserate

Immer wieder erhalten wir Anfragen um Bekanntgabe des Ortes und des Aufgebers von Inseraten unter Chiffre. Dies wäre wider den Zweck einer solchen Inserierung Bewerberinnen möchten ihre Anfragen und Offerten in verschlossenem Umschlag — mit Anschrift Chiffre Nr. ... versehen — an die Expedition dieses Blattes senden, die sie dann dem betreffenden Inserenten zustellt.



Meine Auswahlen von Spezial-Corsets

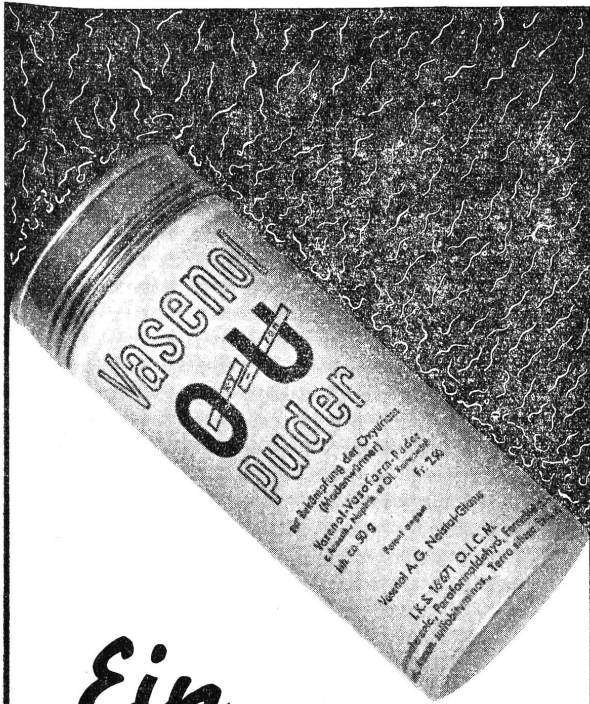
für korpulente Damen zum regulieren von Hängeleib

Umstands- und Nach- Wochenbettgürtel
Krampladernstrümpfen

bringen Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

1053



Ein Hindernis

gegen die Ausbreitung der Madenwürmer durch die neue Methode der Bekämpfung mit

Vasenol-OU-Puder

(Vasenol-Oxyuren-Puder)

Er verhindert die Madenwürmer am Verlassen des Darmes, beseitigt den Juckreiz und damit die Reinfektion.

Die Anwendung dieses nur äusserlich wirkenden Präparates brachte erstaunliche Erfolge selbst bei chronischer Oxyuriasis.

Alum.-Dose ca. 50 g

Fr. 2.90

VASENOL AG. NETSTAL-GLARUS



AURAS

DAS GUTE

KINDER-NAHRMITTEL

Muster und Prospekte bereitwillig vom Fabrikanten:

AURAS AG. in CLARENS (Vd)

Fiscosin

Kann die Mutter selbst nicht stillen, FISCOSIN wird es erfüllen.

die unvergleichliche Fünfkorn-Säuglingsnahrung



ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung

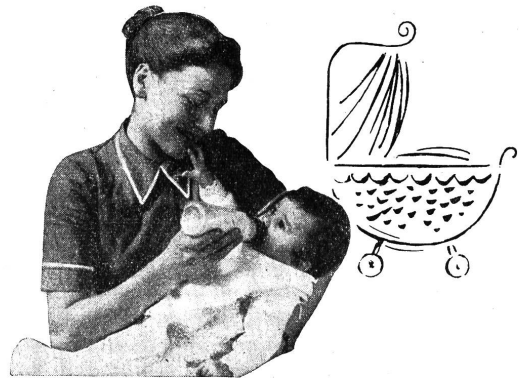
Hebammenstelle in Herisau A. Rh.

Gesucht wird jüngere, tüchtige Hebamme, welche in der Gemeinde Herisau neben drei Kolleginnen den Geburten-dienst in freier Praxis und im Bezirkskrankenhaus zu be-sorgen hat.

Anmeldungen sind bis zum 15. März 1952 zu richten an die Ortsgesundheitskommission.

Gemeinderat K. Fischer, Herisau-Wilen

7052



Glückliche Mütter und gesunde Kinder

Eine mehr als dreissigjährige Erfahrung in der Kinder-ernährung, die Zusammenarbeit einer Gruppe berühmter Spezialisten, unermüdlicher Forscherwille und treue Pflichterfüllung, das sind die Voraussetzungen, die uns ermöglichen, Ihnen eine Milch von einwandfreier Qualität anzubieten. — Jahr für Jahr spendet die Guigoz-Milch Tausenden von Kindern Gesundheit und Kraft, Jahr für Jahr bestätigen uns Tausende von zufriedenen Müttern ihre guten Erfahrungen mit der Guigoz-Milch, dem hervorragenden Nahrungsmittel wenn Muttermilch fehlt.



GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

GUIGOZ S. A.

VUADENS (Gruyère)

Reich an Vitamin B₁ und D

Unter der ständigen Kontrolle des Schweiz. Vitamin-Institutes in Basel.

Gewonnen aus dem **Vollkorn** von 5 Getreidearten (Weizen, Hafer, Reis, Gerste, Roggen). Enthält hochwertige Aufbaustoffe in ausreichender Menge, im richtigen Verhältnis und ist durch spezielle Vorbehandlung in leicht aufnehmbare Form gebracht. Da milchfrei, ist die Dosierung leicht.



SÄUGLINGSNAHRUNG (milchfrei)

Berna

Muster und Broschüren bereitwilligst durch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be



Nach dem Wochenbett...

nach schweren Blutverlusten zur Wiedererlangung der Kräfte

ELCHINA

das erfolgreiche, angenehm schmeckende Hausmann-Produkt.

Sie empfehlen mit Vorteil das zur Blutbildung besonders geeignete Elchina mit Eisen.

Nehmen Sie Elchina auch selbst, wenn Ihr Beruf Sie stark ermüdet. Es belebt und erhöht Ihre Arbeitskraft.

Mit der Kurpackung sparen Sie Fr. 7.—, denn sie enthält 4 große Flaschen zu Fr. 6.95, kostet aber nur Fr. 20.80.

Auch in Tablettenform

Das wohlschmeckende **Vi-De-A** Dragee

WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D sorgt für ein gut entwickeltes Knochengestüt und kräftige Zähne.

Vitamin A macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkältungskrankheiten.

VI-DE-A ist deshalb angezeigt für Schwangere und stillende Mütter für Kleinkinder und die heranwachsende Jugend für jedes Alter in der sonnenarmen Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragees Fr. 3.20

Dr. A. WANDER A. G., BERN